Nr. 367 8. Jahrgang 23. Oktober 1925 / ה' מרחשון תרפ"ו

Jüdische Presszentrale Zürich

und JÜDISCHES FAMILIENBLATT FÜR DIE SCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Oscar Grün
Zürich, Flössergasse 8 -:- Telephon: Selnau 75.16

Office in America:
New-York, 119 Nassau St.

JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE

Jahresabonnement: Inland Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, viertelj. Fr. 3.50
Ausland Fr. 20.—, Amerika 6 Doll.
Erscheint wöchentlich — Einzelnummer 30 Cts.

Nachdruck nur nach Vereinbarung mit der Redaktion

Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH"
Briefadresse: POSTFACH BAHNHOF

Der Steigerprozess.

(Spezialbericht der JPZ.)

Lemberg. Der sensationelle Attentatsprozeß gegen den 25 Jahre alten jüdisch-zionistischen Studenten Stanislaus *Steiger*, begann am 12. Okt. vor dem Schwurgericht Lemberg. Steiger, ein makelloser, sehr religiöser Mann, wird beschuldigt, am 5. Sept. 1924, gegen den Präsidenten der polnischen Republik, *Wojciechowski*, anläßlich seines Besuches in Lemberg, durch Schleudern einer Bombe ein Attentat versucht zu haben. Als Hauptbelastungszeugin tritt eine zweifelhafte Balleteuse, Pasternak, auf, die in Steiger den Attentäter erkennen will. Das Kriegsgericht, welches bereits über den Fall geurteilt hat, konnte ihr keinen Glauben schenken und gelangte zu keinem Urteil, es überwies den Prozeß dem Lemberger Schwurgericht. Inzwischen hat die ukrainische (polenfeindliche) Militärorganisation mehrmals in der jüd. Zeitung „*Chwila*" öffentlich erklärt, daß einer ihrer Agenten *Olzansky* das Attentat verübt habe, doch ließ die Staatsanwaltschaft diese deutlichen Hinweise unbenützt; neuestens wissen die Berliner Zeitungen zu melden, daß sich der genannte Attentäter frei in Berlin aufhalte, ohne daß die polnische Regierung etwas zu seiner Ergreifung unternehme. — Steiger wird verteidigt von Dr. *Greck* (einer der besten nichtjüdischen Anwälte Polens), Senator Dr. *Ringel*, Dr. *Landau*, Dr. *Rosenkranz* und Dr. von *Löwenstein*. Vor Beginn der Verhandlungen hatte die Staatsanwaltschaft sämtliche jüd. Geschworenen abgelehnt, sodaß sich nur noch Polen, meistens antisemitische Nationaldemokraten, darunter befinden. Die Verhandlungen begannen am 12. Okt. mit einem Protest der Verteidiger gegen die Hetzkampagne der polnischen Presse, welche eine Verschwörung der Juden beweisen will. Nach Verlesung der umfangreichen Anklageschrift erfolgte die persönliche Einvernahme des Angeklagten, der erklärte, sich nur dem Zionismus gewidmet und nichts mit Politik zu tun gehabt zu haben. Steiger beteuerte seine volle Unschuld. Am zweiten Verhandlungstag (13. Okt.) erlitt ein Geschworener unmittelbar vor der Sitzung einen Herzschlag, sodaß deswegen keine Sitzung stattfand. Eine weitere Sensation in diesem Prozeß ist, daß auf Anordnung des polnischen Justizministers gegen den Untersuchungsrichter *Rudka* und seinen Sekretär Disziplinaruntersuchungen wegen ihrer Methoden, Untersuchungen und Protokolle zu führen, eingeleitet wurden.

An den weiteren Verhandlungstagen wurde zunächst die Einvernahme des Angeklagten fortgesetzt und er schilderte die Ereignisse vor seiner Verhaftung. Eine große Bewegung ging durch den Saal, als Steiger erklärte, daß er beim ersten Verhör vom Polizei-Kommissär geschlagen wurde und die ganze Einvernahme ein System von Provokationen gewesen sei; ständig habe man aus ihm ein Geständnis zu pressen versucht. Als erste Zeugin trat die erwähnte Tingel-Tangel-Tänzerin *Pasternak* auf, welche Steiger als den Attentäter bezeichnete; er habe die Bombe aus der Brusttasche geworfen. Eine Untersuchung von Steigers Mantel ergibt jedoch, daß dieser gar keine Brusttaschen besitzt, was allgemein einen starken Eindruck macht. Ueberhaupt verwickelte sich die Zeugin in bedenkliche Widersprüche. Ein weiterer Zeuge erklärte, daß die Bombe von



Rabbi Jakob Meir,
der sephardische Oberrabbiner des heiligen Landes.

Lord Plumer bei den Oberrabbinern Palästinas.

(JPZ) *Jerusalem*. Anläßlich der jüd. Feiertage hat der High-Commissioner, Lord *Plumer*, den beiden Oberrabbinern Palästinas, dem sephardischen Rabbiner Jacob *Meir* und dem aschkenasischen Rabbiner A. J. *Kook*, einen offiziellen Besuch abgestattet.

In der Sukkah der bucharischen Gemeinden, wo Feldmarschall Lord *Plumer* und seine Gemahlin von Oberrabbiner Jacob *Meir* empfangen wurden, sprach der High-Commissioner die Hoffnung aus, daß es ihm vergönnt sein werde, gleich seinem Vorgänger zur Entwicklung und zum Wohlstand Palästinas beizutragen und daß er, der als ein Fremder ins Land gekommen ist, es als ein Freund des Volkes verlassen werde.

Mehr privater Natur war der Besuch in der Sukkah des Rabbi *Kook*, wo die Exzellenzen mit einigen höheren Regierungsbeamten, unter ihnen der Gouverneur von Jerusalem, eine Stunde in allgemeinen Gesprächen verbrachten. Colonel *Kisch* war als Vertreter der Palästina-Exekutive bei beiden Besuchen zugegen.

Lord und Lady Plumer legen viel Interesse für das jüd. Leben an den Tag. Sie haben eine ganze Reihe jüd. Institutionen in Jerusalem besucht; die Kolonien will der High-Commissioner erst besichtigen, wenn er alle Städte kennen gelernt hat. Am Montag, 12. Okt., war er in Tel-Awiw und sah sich einige städtische Institutionen und private industrielle Einrichtungen an.

Nach den Feiertagen haben Lord und Lady *Plumer* Tel-Awiw besucht, wo sie die dortigen Institutionen, die alle rein jüdisch sind, besichtigt haben. Sie besuchten auch die jetzt in Tel-Awiw stattfindende Ausstellung und Messe.

einem großen Manne in hellem grünlichen Mantel geworfen worden sei und er *vermutete*, dies sei Steiger gewesen. Ein anderer Zeuge, Architekt *Ulam*, sagte aus, die Bombe sei nicht vom Trottoir, wo sich Steiger befand, geschleudert worden, sondern von der Fahrstraße. Nicht allein Steiger sei davongelaufen, sondern noch weitere Personen. Bemerkenswert ist, daß die Aussagen dieses Zeugen, weil entlastend, von der Polizei lange ignoriert wurden. Am 17. Okt. hielt Verteidiger Dr. *Landau* eine zweistündige Rede, in welcher er darauf hinwies, daß Steiger, trotz der Unwahrscheinlichkeit seiner Täterschaft, volle 13 Monate inhaftiert war und daß alle entlastenden Momente von der Untersuchung offenkundig ignoriert wurden. Ein Komplize des Attentäters, Josef *Bundera*, hat bei der Wiener Polizeidirektion ein Geständnis abgelegt, wonach er persönlich am Attettat beteiligt gewesen sei, doch habe die Untersuchungsbehörde diese bedeutungsvolle Tatsache ignoriert! Darauf wurden einige weitere Zeugen einvernommen, die nichts neues aussagten, von denen jedoch keiner mit Bestimmtheit in Steiger den Attentäter erkennen konnte. Dann wurden die Verhandlungen auf Montag vertagt.

Beginn der Winter-Saison in Amerika.

Von unserem New Yorker B. S.-Korrespondenten.

(JPZ) Der Philadelphiaer Konferenz des „Joint", folgt die Jahresversammlung des „American Jewish Congress" in derselben Stadt. Hier hat die erste Tagung im Frühjahr 1916 stattgefunden. Der Präsident der „Kola", Dr. *Reich*, wird ein Referat halten. Die „Union of orth. Congregations" wird im Oktober in New York tagen, mit einer größeren Kraftentfaltung als bisher.

Ein jüdisches Testament.

(JPZ) *Chicago*. Vor kurzem verstarb in Chicago der jüd. Rechtsanwalt Max *Pam*, welcher der *„Jewish Industrial Development of Palestine"* 50,000 Dollar für die Aufbauarbeit in Palästina hinterließ. Die Verwaltung des Fonds liegt in den Händen von Oberrichter Louis D. *Brandeis* und Richter Julian W. *Mack*.

Achter Jahrestag der Balfour-Deklaration.

(JPZ) *London*. Hier wird am 2. Nov., dem 8. Jahrestag der Balfour-Deklaration, unter Vorsitz des Präs. der englischen zion. Föderation, *Guedalla*, eine große Kundgebung veranstaltet. Als Redner sind vorgesehen Sir Herbert *Samuel*, Prof. *Weizmann* und Nahum *Sokolow*.

Commission des Mandats de la S. d. N.

Genève, 19 octobre. - A.A. - Il a eu lieu l'ouverture de la 7. session de la Commission des Mandats. La question de la Palestine n'y sera pas traitée largement, car les esprits sont occupés surtout de la Syrie. On traitera les questions se rapportant à la Palestine probablement, en séances privées. Cependant sont inscrites à l'ordre du jour: Rapport du Gouvernement britannique sur l'administration sous mandat de la Palestine et de la Transjordanie pour l'année 1924 et les pétitions suivantes. Communauté juive askénazique de Jérusalem; Rapporteur: M. *Orts*. Comité exécutif du Congrès arabe de Palestine; Rapporteur: M. *Palacios*.

Aus dem Weissbuch der englischen Regierung über Palästina.

(JPZ) *London*. - J. - Das anläßlich der Verhandlungen zwischen der ständigen Mandatskommission des Völkerbundes und der englischen Regierung dieser Tage veröffentlichte Weißbuch, enthält die Fragen der Mandatskommission des Völkerbundes mit Bezug auf das Jüd. Nationalheim, die Selbstverwaltung, die Jewish Agency, die Einwanderung usw. und bringt die Antworten der britischen Regierung (siehe JPZ Nr. 366). Die englische Regierung führt in diesem Dokument u. a. aus: Die Regierung Palästinas hat durch ihre Maßnahmen die lokalen Möglichkeiten immer mehr entwickelt und verbessert, mit dem allgemeinen Ziele, allen Gemeinschaften und Klassen gleiche Sicherheit zu schaffen und Unternehmungen zu ermutigen. Die jüdische Initiative hat es verstanden, sich die günstigen Bedingungen für industrielle und landwirtschaftliche Siedlung schnell zunutze zu machen. 12,856 jüd. Einwanderer haben sich im Jahre 1924 in Palästina niedergelassen. Die palästinisch-zion. Exekutive hat direkt und aktiv mitgeholfen, die industrielle Entwicklung zu fördern, die durch die jüd. Arbeit der letzten Jahre *beträchtlich vorwärtsgekommen* ist. Die Agency half bei der Bildung einer Anzahl landwirtschaftlicher Siedlungen, wo ausgedehnte Aufforstungs- und Entwässerungsanlagen geschaffen wurden. Diese Anlagen nützen dem ganzen Lande durch die Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse und durch die Hebung der Landwirtschaft im Allgemeinen. Die zion. Leitung hat auch die Berufsgenossenschaften und Darlehensgesellschaften in den Siedlungen gefördert. Sie unterhält auf dem Gebiet des Erziehungswesens drei Schulfarmen für Frauen und hat eine landwirtschaftliche Schule in Nahalal im Norden eröffnet. Sie kontrolliert 123 Schulen mit 536 Lehrern und 13,046 Schülern, darunter sind 3 Mittelschulen, 3 Fortbildungs- und 8 technische Schulen. Die zion. Exekutive unterhält einen Gesundheitsrat, der die hygienischen und sanitären Verhältnisse in den jüd. Besitzungen regelt.

Bei Ankauf von Land und Arbeitsbeschaffung für Juden wurden die Rechte der arabischen Einwohner gewahrt. In Kabara hat die PJCA (Palestine Jewish Colonisation Association) 600 Morgen kultivierten Landes zur Ansiedlung der bei der Entwässerung beschäftigten Araber abgetreten. Die Regierung tut alles, um die Rechte der Bevölkerung zu wahren und die einschlägigen Klagen durch verantwortliche Personen prüfen zu lassen. 1924 wurden von den Juden 21,000 Morgen landwirtschaftlichen Siedlungslandes gekauft, 14 neue Siedlungen errichtet und die PJCA und die American Zionist Commonwealth als landwirtschaftliche Siedlungsagenturen eingetragen. Von jüd. Interessenten wurden 1924 wohl mehr als 500,000 engl. Pf. für Landkauf, Siedlung und Landentwicklung ausgegeben. Neuerdings wurde eine Fläche von 50,000 Morgen erworben, die den jüd. Besitz auf 319 Quadratmeilen abrundet. 1924 gab es eine jüd. *Dorfbevölkerung* von 23,000 unter insgesamt 108,000 Juden. 1923 betrugen die entsprechenden Zahlen 16,000 bezw. 87,000. Die Stadtbevölkerung verteilt sich: Jerusalem 38,000; Jaffa und Tel-Awiw 30,000; Haifa 8,000; Tiberias 5,000; Safed 3,000; Hebron 500, andere Städte 500. In den jüd. Dörfern befinden sich 15,000 Stück lebendes Inventar; diese Dörfer kultivieren 18,000 Morgen Baumfrucht, 5000 M. Wein, 8000 M. Mandelbäume, 2500 M. Olivenbäume, 5500 M. wurden aufgeforstet. Bis Ende 1924 wurden von jüd. Gesellschaften in Palästina eine Million Bäume gepflanzt.

Reiseeindrücke aus Palästina.

Die bekannte Reise- und Transportgesellschaft „Schweiz-Italien" hatte dieses Jahr die schweizerische katholische Pilgerfahrt nach Palästina, die vom „Schweizer. Heilig-Land-Verein" organisiert wurde, und an der über 500 Personen teilnahmen, durchgeführt. Ein angesehener Beamter der Reisegesellschaft „Schweiz-Italien", der von seiner Direktion mit der Führung der Pilgerfahrt betraut wurde, hatte die Freundlichkeit, uns seine Eindrücke von der Palästinaexkursion in einer Artikelserie zu schildern und uns einige Aufnahmen zur Illustration zur Verfügung zu stellen. Wir freuen uns, unseren Lesern diese Aeußerungen von objektiver christlicher Seite nachstehend wiedergeben zu können.

I.

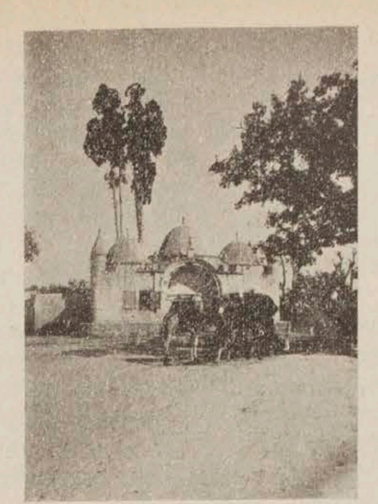
(JPZ) Schon von weitem erscheint die Küste Palästinas als ein flacher, weisser Streifen, der allmählich aus seiner Verschwommenheit heraustritt und deutlich zwei Städte erkennen läßt. Die eine mit plumpen, schwarzen Häusermassen, ein Chaos von Gebäuden, wie sie jede andere orientalische Stadt bietet. Im Norden dagegen freundliche rote Ziegeldächer und Umrisse von geraden, breiten Strassen. Die erste ist *Jaffa*, die zweite die neue Judenstadt *Tel-Awiw*. Wir landen am Zollhaus in Jaffa, dem ersten Importhafen Palästinas, der bei weitem den Import Haifas übersteigt, weil Jaffa ein reicheres Hinterland hat. Die ersten jüd. Kolonien wurden um Jaffa begründet. Diese Kolonien bilden mit ihren Hauptprodukten, Orangen, Wein, Mandeln und dergl. ein lohnendes Hinterland für den Jaffaer Exporthandel. Andererseits ist Jaffa auch der Hafen von Jerusalem. Der Schiffsverkehr Palästinas hat sich in den letzten Jahren, entsprechend dem gesteigerten Handel, ganz bedeutend vermehrt und die relative Steigerung ist



Jaffa, der Palästinahafen.

bedeutend höher als diejenige der benachbarten syrischen Küstenstädte. Speziell hat die Verschiffung der Orangen große Dimensionen angenommen und erfolgt in besonderen Schiffen.

Unweit von dem Jaffaer-Hafen liegt die Eisenbahnstation. Die Linie Jaffa-Jerusalem ist ein Teil des verhältnismäßig dichten Eisenbahnnetzes Palästinas, welches die Heeresverwaltung während der Okkupationszeit angelegt hat. Das *Eisenbahnwesen* Palästinas ist bedeutend



Jaffa, Tabithabrunnen.

besser entwickelt als dasjenige der Türkei; ein Fortschritt, welcher erst der jüngsten Entwicklung zu verdanken ist.

Nach zwei Kilometern erreichen wir die Station *Tel-Awiw*. Wie die ganze Stadt, macht auch die Station einen neuen, provisorischen Eindruck. Eine Holzbaracke, vor der eine lange Reihe von Reisenden steht. In einer halben Stunde sind wir im Herzen des Palästinischen Eisenbahnsystems in *Ludd*, einer modernen Eisenbahnstation, mit unterirdischen Durchgängen, einem gewaltigen Zugverkehr und großem Tummel von Passagieren. Man sieht Aufschriften, wie in allen europäischen Stationen. Alles in den drei offiziellen Landessprachen, englisch, hebräisch und arabisch. Das Gros der Reisenden sind Juden, ausländische, einheimische, türkische Juden, jüd. Touristen, und das Hebräische ist bei ihnen als Umgangssprache überwiegend. Von hier geht es nach *Ramleh*, einer toten Station mit fast keinem Verkehr. Auch alle weiteren Stationen bis Jerusalem liegen verträumt in ihrer Einöde da. Wo sie



Zwischen den Felsenschluchten des Judäischen Gebirges.



Vor den Trümmern Jerichos.

(Nach einem alten Stich.)

nach einer jüd. Kolonie gravitieren, gibt es noch einen kleinen Verkehr; man sieht die Kolonisten hin- und herfahren. Ungefähr 30 km vor Jerusalem steigt die Bahn in das judäische Hochgelände auf. Ringsum kahle Felsen mit verkrüppelten Steineichen und einigen mageren Olivenbäumen. Man sieht vom Zuge aus zahlreiche historische Stätten, so die Gideonhöhle, Nachal Sorek, wo sich die Simson-Delila Episoden abspielten, die Bergfeste Bethar, von der aus Bar Kochba den letzten Kampf des jüdischen Volkes kämpfte.

Die Szenerie wirkt erschauernd herrlich. Ueberall, wohin man blickt, dunkle Höhlen. In einem tiefen Abgrund das ausgetrocknete Bett eines Winterflüßchens. Hoch oben, auf schwindelnden Höhen, eine Herde von Gebirgsziegen. Sie erklettern mit der Geschicklichkeit einer Gemse die steilsten Anhöhen und suchen in den kleinsten Schluchten und versteckten Winkeln nach etwas dürrem Grase. Der Hirte bläst ein melancholisches Lied in seine selbstangefertigte Flöte. Nur schwer keuchend schleppt sich unser Zug auf den steilen Wegen aufwärts. Das Trassé kann man kaum auf hundert Meter übersehen. Ueberall windet es sich. Die Bahn führt am Rande tiefer Schluchten, um Felsen herum. (Fortsetzung folgt.)

Vom internationalen Malariakongress.

(JPZ) *Rom.* In Rom tagte der 1. internationale Kongreß zur Bekämpfung der Malaria, an dem Vertreter von 30 Ländern teilnehmen; *Palästina* ist durch Dr. *Kligler*, Chef der Malaria-Abteilung der Palästinaregierung und Prof. für Hygiene an der hebr. Universität in Jerusalem, vertreten. Den Vorsitz führte ein Jude, der berühmte Malariaforscher Vittorio *Ascoli* (Universität Rom). Dr. Kligler hielt ein Referat über die Methoden, die in Palästina zur Bekämpfung der Malaria angewendet werden. Er führte darin aus, daß der Kampf gegen die Malaria in Palästina zuerst von der jüd. amerikan. medizinischen Organisation *Fadassah* geführt wurde. Vor drei Jahren wurde die ganze Antimalariaarbeit von der in Palästina begründeten „Gesellschaft zur Erforschung der Malaria" übernommen, die vom „Joint" geschaffen ist und von ihm subventioniert wird. Die letzten Jahre haben in Palästina ein ständiges Sinken der Malariaerkrankungen gebracht. Im Jahre 1924 betrug der Prozentsatz der Malariafälle nur ein Prozent gegen mehr als sechs Prozent im Jahre 1921. Dr. Kligler gab am Schlusse seiner Ausführungen der Hoffnung Ausdruck, daß es in kürzester Zeit gelingen werde, Palästina ganz malariafrei zu machen.

Konferenz der nationalen Minderheiten.

Genf. Vom 15.—18. Okt. fand hier die Nationalitäten-Tagung statt. Die jüd. Delegation war sehr bedeutungsvoll. Sie bestand aus folgenden Delegierten: Litauen: Sejmdeputierter Dr. *Robinson;* Polen: Senator *Körner*, Dr. *Weinzieher, Silberschein*, Abgeordneter *Grünbaum*, Dr. *Prilutzki;* Lettland: *Nurock;* Tschechoslovakei: Dr. Leo *Motzkin* und Dr. *Margulies;* Bukowina: Dr. *Ebner*. Am ersten Tag sprach Delegierter Grünbaum hebräisch, seine Rede wurde durch den Abgesandten Nurock übersetzt. Herr Prilutzki sprach Yiddisch, der energisch für die Gleichberechtigung eintrat. Herr Grünbaum wurde als Vize-Präsident gewählt. Die Versammlung bekannte sich feierlich u. a. zu den folgenden Grundsätzen: „Die nationalkulturelle Freiheit ist ebenso ein geistiges Gut der Kulturwelt, wie die Freiheit des *religiösen* Bekenntnisses. Dieser internationale ethische Grundsatz soll einen wirksamen Ausdruck und seine tatsächliche Geltung in positiven Rechtsnormen finden. Diesem entsprechend soll jeder Staat, in dessen Grenzen neben der Mehrheitsnation andere nationale Volksgruppen leben, gehalten sein, diesen nationalen Gemeinschaften die freie kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung und ihren Angehörigen den freien und unverkürzten Genuß aller ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu gewährleisten. Die Anerkennung und praktische Durchführung dieser Prinzipien schaffen die Voraussetzung für eine nationale Verständigung und damit für den Frieden Europas." Es wurde ferner folgende *Resolution* angenommen: „Da ein Friede in Europa nur unter der Voraussetzung eines wirklichen Verständigungswillens der Nationalitäten möglich ist, wird der Völkerbund entsprechend seiner klar formulierten Aufgabe und im Sinne seiner Erklärung vom 21. Sept. 1922 sich besonders eingehend mit der Lösung des Problems auf dem Wege der Durchsetzung der in den andern Resolutionen formulierten Rechte der Minderheiten zu befassen haben. Es ist der feste Wille der organisierten nationalen Minderheiten Europas, im Bereich ihrer Kräfte dazu beizutragen, daß der Völkerbund dieses Ziel erreiche."

Der Kongreß beschloß, wenn möglich nächstes Jahr zu einer zweiten Tagung zusammenzutreten und beauftragte ein Komitee, diesen zweiten Kongreß vorzubereiten. Diesem Komitee gehört Dr. *Motzkin* für die jüd. Gruppen an.

Die Wahlen in Lettland.

(JPZ) *Riga.* Nach den nunmehr feststehenden Wahlergebnissen wurden in das Parlament von Lettland fünf jüdische Vertreter gewählt. Infolge der Parteizersplitterung ging der jüd. Vertretung ein Mandat verloren. (Siehe JPZ Nr. 366.)

Die Haltung der Zionisten an der Joint-Versammlung in Philadelphia.

Von unserem New Yorker B. S.-Korrespondenten.

(JPZ) Wie in der JPZ vom 10. Sept. mitgeteilt wurde, hat der zionistische Council in seiner Sitzung beschlossen, die Aktion des Joint zu empfehlen. Bekanntlich hat aber Dr. Wise an der Joint-Konferenz die schärfste Opposition entwickelt und es entstand die seltsame Situation, daß der Redakteur des „Morning Journal" und Mitglied der zionistischen Exekutive, Jacob Fischman, erklärt, nun, da die Vereinigten Oppositionellen Gruppen an der Philadelphiaer Konferenz wohl Wise als ihren Sprecher nominiert hätten, er aber habe Wise auf den Jointfreundlichen Beschluß des zion. Council aufmerksam gemacht, worauf Wise ihm versprach, die Sache nochmals durchzuberaten. Da Wise aber gegen den offiziellen Beschluß der Zionisten gehandelt hat, habe er sich verpflichtet gefühlt, gegen den Antrag Wise aufzutreten. Das „Jüdische Tagblatt" bemerkt hiezu, daß das ganze Auftreten der Zionisten an dieser Konferenz besser unterbleiben sollte.

Von der jüdischen Nationalbibliothek.

(JPZ) *Berlin.* Auf Ersuchen des preussischen Kultusministers Dr. *Becker* haben die preussischen Universitäten und die preuss. Staatsbibliothek eine große Bücherspende aus allen Wissensgebieten für die hebr. Nationalbibliothek in Jerusalem gestiftet.

(JPZ) *Jerusalem.* - U. - Die Jüd. Nationalbibliothek erhielt soeben eine Sendung von 77 Kisten, enthaltend mehrere Tausende von Bänden, welche im Laufe der letzten Jahre unter Leitung von Prof. *Loewe* von der Gesellschaft der Freunde der hebräischen Universität gesammelt worden sind. Die Sendung enthält Stiftungen und Nachlässe, u. a. die von Geheim.-Medizinalrat Dr. Leopold Landau hinterlassenen medizinischen Werke, die kunsthistorische Sammlung auf den Namen Dr. Erich Michalowsky, die von den Herren Salomon Rosenbloom (Pittsburg), Simon Strauss (Cassel), Heppner (Berlin) u. a. gestifteten Werke. Ebenso enthält die Sendung die von der jüdischen Gemeinde Berlin gestifteten Duplikate. Durch die Sammlung sind insbesondere die biblische, orientalische und kunsthistorische Abteilung der Bibliothek sehr bereichert worden.

Eröffnung des hebräischen Gymnasiums in Munkacevo.

(JPZ) *Munkacevo.* Das hebräische Gymnasium in Munkacevo (Podkarpatska-Rus) wird im Oktober eröffnet werden. Es sind bereits 70 Interne und eine große Zahl Externe angemeldet. Das Gymnasium stellt eine Fortsetzung der bereits in verschiedenen Städten des Landes bestehenden neuen Volksschulen mit hebr. Sprache dar.

Weizmann à Genève.

Genève, le 18 octobre. Mr. et Mme. Adolphe *Adler* ont offert dimanche soir en honneur de Mr. le Prof. *Weizmann* une superbe réception en leurs salons, à laquelle assista l'élite de la société juive de Genève. Malgré le désir ardent, les places limitées n'ont pas permis d'inviter une assistance plus nombreuse.

Mr. *Adler,* l'hôte se servit de termes élogieux pour détailler les mérites de ce grand politicien juif qu'il remercia pour tout ce qu'il a fait pour notre peuple. Mr. le Professeur *Balizer,* rabbin de Genève, exprima sa gratitude à Mr. et Mme. Adler pour leur charmante hospitalité devenue proverbiale en toute occasion et salua le président Mr. le Prof. Weizmann en un discours très éloquent. Mr. *Radowenski,* président de la société „Haschachar" et le Dr. *Sklar* prirent également la parole.

Mr. le Professeur *Weizmann* en termes émus, se souvient de ses années d'étude passées à Genève et de l'élaboration de son premier essai „Jüdische Hochschulen". Il dit que les principaux atouts de la réussite de notre oeuvre sont la patience et la foi. Rien ne peut plus arrêter, ni entraver l'oeuvre sioniste, elle continue lentement mais fatalement. Nous avons attendu la Palestine 2000 ans, pourquoi ne pourrions-nous pas l'attendre encore 10 années de plus? Comparée à l'ancienne immigration des Etats-Unis, l'immigration palestinienne est considérable, si l'on tient compte des dimensions de la Palestine. Chaque année 30,000 immigrants entrent en Erez Israël. Qu'il y ait un flux ou un reflux de population, nous pouvons avoir confiance à condition que nous nous laissions le temps nécessaire, que nous ne soyons pas nerveux, car notre oeuvre avance lentement mais sûrement.

Ensuite chaque personne présente, posa des questions à notre chef.

Ah! qu'il était beau de voir ces élèves égarés par l'ignorance, errant dans le vague, ramassés autour du maître, écoutant attentivement ses paroles éclairantes. On discuta les questions du jour. Il trouvait la réponse exacte, précise à chaque demande en paroles simples, vraies, senties, venant du coeur, en images charmantes, mais non recherchées. Il était beau dans sa simplicité, mêlée de grandeur et dans sa noblesse innée!

Mr. le Professeur Weizmann est un type de génie juif, au coeur généreux et en même temps un chef dont on ne peut que se féliciter, un chef qui attire la masse, comme les spirituels par son prestige personnel et par la sympathie qu'il inspire à tous.

Le chant hébreux de Mlle. Slata *Chaïkin* a suscité très justement l'admiration de tous et a beaucoup contribué à la réussite de cette manifestation.

Mr. le Professeur Weizmann a quitté Genève lundi matin, escorté par ses admirateurs qui lui ont fait une ovation. On remarqua avec plaisir la présence de nos Haschachariens, en tenue. *H.*

Société Sioniste de Genève. Am Samstag, den 24. Okt., abends 9 Uhr, veranstaltet die „Société Sioniste de Genève" einen Vortragsabend. Herr Dr. J a c o b s o h n, Vertreter der Exekutive der zion. Organisation bei der Völkerliga, wird einen interessanten Vortrag halten und angesichts des hochbegabten Redners empfiehlt das Komitee rege Teilnahme.

Conférence internationale de la Croix-Rouge.

Genève. - R. - Le délégué d'Espagne à la Conférence internationale de la Croix-Rouge, le Dr. Van *Baumberghen,* a remis au nom de son gouvernement à Mlle. Adèle *Adler,* Genève, une partie des produits exposée à son stand à Genève. Mlle. Adler a accepté en faveur d'un Hôpital juif Suisse.

Delegiertentag des deutschen Misrachi.

(JPZ) *Berlin.* Am 1. und 2. Nov. findet in Berlin der diesjährige Delegiertentag der deutschen Misrachi statt.

Eine Schiffsverbindung Danzig-Palästina.

(JPZ) *Danzig.* Am 17. Okt. wurde ein regelmäßiger Schiffsverkehr Danzig-Palästina eröffnet.

Aus der Agudas Jisroel.

Zentralratssitzung der Agudas Jisroel.

(JPZ) *Wien.* Am 22. Dez. beginnt in Danzig die Tagung des Zentralrates der Agudas Jisroel.

Genf. - S. - Es weilten hier anläßlich der Tagung der Mandatskommission des Völkerbundes die Mitglieder der politischen Exekutive der Agudas Jisroel, die mit den Mitgliedern der Mandatskommission in allen einschlägigen aktuellen Fragen konferierten. Infolge Erkrankung des Kommissions-Referenten wurde die Behandlung der Eingaben auf den 26. Okt. verschoben.

(JPZ) *Tarnow.* Am 1. Tag Sukkos verschied der hiesige Oberrabbiner Meier *Arak* im Alter von 68 Jahren. Rabbi Arak, Mitglied des rabbinischen Rates der Agudas Jisroel und einer der Vorkämpfer für die agudistische Idee, zählte zu den bedeutendsten rabbinischen Größen Polens. Er verfaßte viele Kommentare zum Talmud, sowie Responsen auf allen Gebieten der Halacha. Die Agudas Jisroel verliert in dem Verblichenen eine ihrer bedeutendsten Persönlichkeiten.

(JPZ) Die vor Jahresfrist gegründete Kolonisationsgesellschaft *„Nachlath Lublin"*, die aus einer größeren Zahl Lubliner Agudisten besteht, hat sich offiziell der Palästinazentrale der Agudas Jisroel unterstellt.

DAS BLATT DER JÜDISCHEN FRAU.

No. 31.

Brandeis' Tochter Advokatin am Obersten Gerichtshof.

(JPZ) *Washington.* Miß Susanne *Brandeis,* die Tochter von Louis D. Brandeis, Richter am Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten, welche kürzlich das Recht erlangte, vor dem Obersten Gerichtshofe zu plädieren, hat dieser Tage die erste Rechtssache an diesem Gerichtshofe vertreten.

Um das Frauenwahlrecht in Palästina.

(JPZ) *Jerusalem.* Hier fand am 30. Sept. eine Sitzung der Exekutive des „Waad Leumi" (Jüd. Nationalrat) statt, an welcher die Wahlen zum „Assefat Haniwcharim" besprochen wurden. Es wurde beschlossen, die Frage über die Gewährung des Stimmrechts an die Frauen, welche bekanntlich zu einer Sprengung der bisherigen Nationalversammlung führte, einer jüdischen Volksabstimmung zu unterbreiten. Daran werden sich auch die Frauen beteiligen und die Misrachi hat sich verpflichtet, das Wahlergebnis anzuerkennen.

Amtliche Anerkennung eines jüdischen Lehrguts.

(JPZ) *Berlin.* Der Gärtnerei „Immenhof" in Dessow i. Mark bei Berlin, Inhaberin Frau Henny *Lin-Rosenthal,* ist von der zuständigen Landwirtschaftskammer die amtliche Anerkennung als Lehrwirtschaft für gärtnerische Ausbildung erteilt worden.

Verband jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina, Ortsgruppe St. Gallen.

St. Gallen. - F.H. - Die Vorstände der beiden Ortsgruppen des genannten Verbandes beehren sich, ihren Freunden und Gönnern mitzuteilen, daß sie kürzlich gemeinsam den Betrag von Fr. 2000.— (Fr. 1000.— pro Gruppe) durch Vermittlung von Frau *Hoofien,* unserer Vertrauensdame in Palästina, an die Infant Welfare Station (Mutterberatungs- und Säuglingsfürsorge-Stelle) in Tel-Awiw, die der Womens International Zionist Organisation untersteht, überwiesen haben. Diese Tatsache ist umso erfreulicher, als die beiden Gruppen erst ca. ¾ Jahre bestehen und die wirtschaftliche Lage St. Gallens nicht zu so schönen Hoffnungen berechtigte. Durch diesen verheissungsvollen Anfang ermutigt, dürfen wir wohl die Erwartung aussprechen, daß das neue Arbeitsjahr noch reichere Früchte tragen werde, als das bald verflossene. Für die jüdische Frau steht in Palästina noch ein so weites Feld sozialer Arbeit offen, daß man wohl kaum mehr hervorheben muß, wie notwendig es ist, daß sich der Kreis derer, die am Aufbau Erez Israels mithelfen, stetig erweitere. Wir möchten an dieser Stelle allen unseren Mitgliedern und Spendern für ihre Gaben herzlich danken.

Verband jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina, Ostjüdische Gruppe St. Gallen.

St. Gallen. - F.H. - Den Auftakt zum Beginn unserer Wintertätigkeit bildete die Vereinsversammlung vom 5. Sept. Nach Verlesen des Kassa-Berichtes wurde an derselben beschlossen, *Fr. 1000.—* der Infant Welfare Station (Mutterberatungs- und Säuglingsfürsorge-Stelle) in Tel-Awiw zu spenden, und die kurz nach Gründung unserer Gruppe gesammelten Materialien (Wäsche- und Kleiderstoffe), die inzwischen z. T. von Mitgliedern verarbeitet wurden, an unsere Vertrauensdame, Frau *Hoofien,* Tel-Awiw, zur Verteilung an die dortige Säuglingsfürsorgestelle und Nähschule, sowie an Waisenkinder und Jemeniten, zu senden, was inzwischen bereits geschehen ist. Wir danken unseren Mitgliedern und Spendern für ihre rege Mithilfe recht herzlich und hoffen, daß sie auch weiterhin unserer segensreichen Arbeit ihr Interesse und ihre Tatkraft widmen werden.

Um auch die ideelle Seite unseres Vereinsprogrammes würdig einzuleiten, haben wir Samstag, den 17. Okt., einen *literarischen Abend* für unsere Mitglieder veranstaltet. Dieser Abend war zwei jüdischen Größen gewidmet: Theodor Herzl (als Schriftsteller) und Jizchok-Leib Perez. Es wurde z. T. aus den Werken dieser Künstler vorgelesen und als bindendes Glied wurden einige jüdische Lieder eingestreut. Es war ein stimmungsvoller, intimer Abend, dem wir noch weitere solcher Veranstaltungen folgen lassen werden.



Frauen aus Bethlehem in ihren malerischen Trachten.

Verband jüd. Frauen für Kulturarbeit in Palästina, Gruppe Zürich.

Frau Dr. *Biram* aus Haifa wird Montag, den 26. Oktober, abends 8.15 Uhr, in der Loge, auf Veranlassung der Zürcher Gruppe des Verbandes jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina sprechen, über: *„Kultur- und Erziehungsfragen in Palästina".* Frau Dr. Biram, welche bekanntlich im Verein mit Herrn Dr. Biram der vorzüglich geleiteten Realschule mit sozialer Frauenschule in Haifa vorsteht, ist eine ausgezeichnete Rednerin. Die Zürcher Gruppe freut sich ganz besonders, daß Frau Dr. Biram, die auf der Durchreise nach Italien kurz hier verweilt, ihr Gelegenheit gibt, aus berufenem Munde über wichtige Fragen in Palästina Belehrung und Anregung ihren Mitgliedern, sowie einem weiteren Kreise (Gäste, Damen und Herren, willkommen) bieten zu können. *A. M.*

Verein „Chevras Noschim", Zürich.

Kommenden *Samstag* (24. Okt.) findet, wie wir bereits in der JPZ Nr. 365 angekündigt haben, im Schosse des Vereins „Chevras Noschim" Zürich, ein Vortrag von Frau Joseph *Rothschild* statt, welche über das Thema „Thauro und Naturwissenschaft" spricht. Die Veranstaltung findet im Gemeindesaal der JRGZ, um 8.15 Uhr abends, statt. Es sei mit besonderem Nachdruck auf diesen Vortrag hingewiesen, in welchem eine vortreffliche Referentin ein interessantes Thema behandeln wird. Auch Gäste sind herzlich willkommen. (Siehe auch Inserat.)

Ostjüdischer Frauenverein Zürich. Der auf den 31. Okt. angesetzte Ball dieses Vereins wurde nach einer Mitteilung des Vorstandes auf den 5. Dezember verschoben.

Schweiz.

Präsidial-Konferenz der zionistischen Vereine.

Sonntag, den 18. Okt. fand in *Luzern* die Präsidial-Konferenz der zion. Vereine der Schweiz unter starker Beteiligung statt. Die jüd. Gemeinde Luzern hatte in freundl. Weise ihren Gemeindesaal zur Verfügung gestellt. Um 2 Uhr nachm. eröffnete der Präs. des CC, Herr Rechtsanwalt Dr. G. *Steinmarder*, die Sitzung und hieß die Teilnehmer herzlich willkommen. Es wurde sofort zur praktischen Arbeit geschritten, nachdem der Vorsitzende noch erklärt hatte, daß die Genfer Delegierten infolge Eintreffens Prof. *Weizmanns* in Genf, am Erscheinen verhindert gewesen seien. Als 1. Referat wurde ein Bericht des Herrn H. *Reichenbauch* (Zürich), über die Vorgänge bei den Wahlen zum Kongreß entgegengenommen. Nachdem sich heute die Erregung allerseits gelegt hat und der angegriffenen Persönlichkeit Satisfaktion erteilt ist, erübrigt es sich, auf diese unerfreulichen Ereignisse hier zurückzukommen. Dies war auch die Meinung der Konferenz, welche das Traktandum rasch verabschiedete. Eine weitere, nicht eben erfreuliche Angelegenheit, beschäftigte die Konferenz: Das jüd. Heim in Zürich. Der Begründer dieser Institution hat bekanntlich vor kurzem Zürich verlassen, um sich anderwärts zion. Arbeiten zu widmen. Daß er dem jüd. Heim den Rücken gekehrt hat, wäre zu verschmerzen, er hat jedoch bei seiner Abreise ein durchaus nicht im Gleichgewicht balancierendes Budget hinterlassen, in der Meinung, das CC habe für die nicht unbeträchtlichen Schulden aufzukommen. Nachdem die Prüfung der Sachlage einwandfrei ergibt, daß die Verpflichtungen ohne Zustimmung und unabhängig vom CC als persönliche, private Angelegenheit des Schuldners zu werten sind, wurde das Eintreten auf dieses durchaus unberechtigte Verlangen einstimmig abgelehnt. Es ist ein Modus vorgeschlagen worden, um diese unangenehme Angelegenheit in nächster Zeit aus der Welt zu schaffen, ohne die Kasse des Schweiz. Zionistenverbandes zu belasten. — Weitaus der interessanteste Teil der Konferenz war die Berichterstattung des Herrn Dr. G. *Steinmarders* über seine persönlichen Eindrücke auf dem Zionistenkongreß in Wien. Hieran knüpften sich vertrauliche Erörterungen, gefolgt von einem regen Meinungsaustausch der anwesenden Vereinspräsidenten. Das durch Rücktritt der Herren Dr. E. *Marx*, Dr. *Schwabacher* und Z. *Levanon* reduzierte CC wird durch Kooption neuer Mitarbeiter wieder kompletiert. Hierüber wird später definitiv berichtet werden. Den Schluß der außerordentlich anregenden Besprechung bildete der Meinungsaustausch über die kommende Winterarbeit; hierzu wurden insbesondere von Herrn *Zivy* (Basel) und Herrn S. *Lewin* (St. Gallen) wertvolle Anregungen vorgebracht. Um 6 Uhr konnte Herr Dr. Steinmarder die Sitzung als geschlossen erklären. Ein Teil der Delegierten blieb jedoch noch in Luzern, um dem am gleichen Abend stattfindenden Meeting des Misrachi beizuwohnen. *A.*

Die Keren Hathora-Kampagne in der Schweiz.

Basel. - p. - Hier fand am 17. Okt., als Auftakt für die nunmehr auch in der Schweiz eingesetzte Propaganda für den Keren Hathora, den Kulturfonds der Agudas Jisroel, der erste große Vortrag statt. Vor zahlreichem Publikum sprach Herr Jacobsohn (Hamburg) ein unermüdlicher Vorkämpfer der Keren Hathora-Idee, über Bedeutung, Ziel und Zweck dieser Institution, hierbei kräftig und äußerst wirksam unterstützt durch Herrn Botschko (Montreux). Herr Jacobsohn, ein Meister des Wortes und Künstler der rhetorischen Konzeption, dem Gott gegeben zu sagen, was er empfindet, fesselte seine aufmerksam lauschende Zuhörer durch den geheimen Zauber seiner herrlichen Sprache und dem prächtigen Wohlklang seines überaus angenehmen Organs von Anfang bis Ende. In die köstliche, bildreiche Sprache des Talmud und Midrasch kleidete der Redner die hohe Auffassung des Judentums über Jugend und Erziehung, die sich an der Thora zu orientieren haben, und zeigte in überaus packender Weise, was dem jüd. Volke die Thora ward, sei und bleiben müsse. Der Keren Hathora stelle nun das gewaltige Kulturwerk der selbständig organisierten Orthodoxie dar, durch das in großzügiger, planmäßiger Weise das gesamte jüd. Erziehungswesen organisatorisch ausgebaut und auf eine gesunde finanzielle Grundlage basiert werden soll. Die Idee des Keren Hathora, eine der idealsten Forderungen, die je von einer Organisation an die jüdische Oeffentlichkeit gestellt wurde, ist ein ehrendes Zeugnis für den trotz Zeitennot im jüd. Volke noch lebendigen Idealismus. Möge ihr auch in der Schweiz der gebührende Erfolg werden!

In Basel haben im Anschluß an diesen Vortrag 46 Personen einen Jahresbeitrag von 2000 Fr. gezeichnet. In Zürich ist die Zeichnung noch nicht abgeschlossen, es ist aber mit Sicherheit ein bedeutender Jahresbeitrag für den Keren Hatora zu erwarten.

Vortrag Jacobsohn. - E. - Am 18. Okt. hielt Herr Wolf S. Jacobsohn im Saale der Augustin Keller-Loge, unter dem Vorsitz von Herrn Dr. T. Lewenstein, einen sehr temperamentvollen und inhaltsreichen, mit zahlreichen Bibel- und Talmudzitaten homiletisch reich geschmückten Vortrag, über die gegenwärtige Lage des Thorastudiums und die Erziehung der Jugend. Seine überaus begeisterten Worte machten einen großen Eindruck auf die vielen Zuhörer. Nach ihm sprach Herr Rabbiner Lapien, Leiter der Jeschiwa in Kelm (Litauen), der mit seinen überzeugungsvollen Ausführungen ebenfalls großen Beifall erntete. Der Vorsitzende, Herr Dr. T. Lewenstein dankte dann den Referenten und sprach einige begeisterte Worte über die Aufgaben der Judenheit gegenüber der Thora. Es ist zu hoffen, daß dieser Abend sehr viel zur Popularisierung des Keren Hatora beitragen wird.

Schweiz. Palästina-Zentrale der Agudas Jisroel.

Zürich. - E. - Anläßlich der Anwesenheit der Agudaführer in Genf, infolge der Beratung der Mandatskommission des Völkerbundes, worunter sich auch Herr Dr. S. Ehrmann, Leiter der Palästinazentrale der Agudas Jisroel befand, besuchte letzterer auch Zürich und hatte Dienstag abends im Gemeindesaal der IRGZ





Empfehlenswerte

FIRMEN


Hotel Victoria u. National Bundesbahnhof Hotel Continental

in

BASEL



Beste Sprechmaschine
Eigene Fabrikation
Bitte verlangen Sie Katalog!

Möbelfabrik Hofstetter

das Haus
für vornehme Wohnungs-Einrichtungen

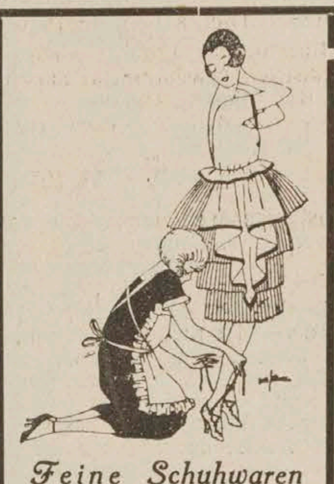
Aeschenvorstadt 4
Malzgasse 9
Telephon Safran 31.51

Konrad Will, Basel

Falknerstraße 19 - Tel. Birsig 39.87

Feine Herren- und Damenschneiderei

Reichhaltige Auswahl in allen modernen Stoffen


Feine Schuhwaren
Pflug A.-G.
Basel, Freiestrasse 38



Handschuhe, Cravatten

Hosenträger - Socken
Strümpfe - Kragen

Grauwiler-Guggenbühl
Freiestr. 50 - Basel

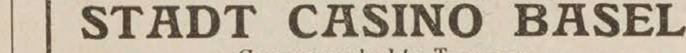


UHREN

Armband-Uhren - Wecker
Wanduhren - Küchenuhren

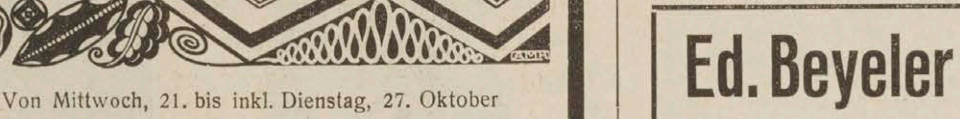
Grauwiler-Guggenbühl
Freiestr. 50 - Basel

E. WEIDMANN & CIE, BASEL
HOLZBILDHAUEREI UND DRECHSLEREI
Müllheimerstr. 53 - Telephon: Safran 40.56
Spezialität:
ELEKTRISCHE BELEUCHTUNGSKÖRPER IN HOLZ
IN JEDEM STIL, SOLID UND GESCHMACKVOLL
BODENSTÄNDER - TISCHLAMPEN - HÄNGELEUCHTER



AESCHENVORSTADT 37

Erstklassige und billige Einrahmungen,
Kunstblätter, Radierungen, Bronzen, Spiegel.



Von Mittwoch, 21. bis inkl. Dienstag, 27. Oktober
das packende Grossfilmwerk

Im Namen des Kaisers

oder

Wer war der Vater??

6 Akte von **Max Jungk** und **Julius Urgiss.**
Regie: **Rob. Dinesen.**
In der Hauptrolle: **Lya de Putti.**

Vorstellungen nachmittags 2 u. 5, abends 7 u. 9 Uhr.

STADT CASINO BASEL

Grosse gedeckte Terrasse
Täglich Künstler-Konzerte - Café- u. Weinspezialitäten
Diner von 3, 4 u. 5 Fr. Restauration zu zivilen Preisen
Besitzer: A. CLAR

Ed. Beyeler

Basel
Spalenberg 18
Telephon Birsig 58.51

SPEZIALHAUS
FÜR
TAPETEN
und LINOLEUM

„Gewerbehalle" Basel

41 Spalenvorstadt Telephon 13.35
empfiehlt ihre
Ausstellung und Verkauf
gutbürgerlicher Möbel

eine längere wichtige Besprechung mit der schweizerischen Palästinazentrale der Agudas Jisroel, wobei wichtige Beschlüsse gefaßt wurden

Probepredigt in Basel.

Basel. Diesen Samstag (24. Okt.) wird Herr Oberrabbiner Dr. Freyer aus Sofia in Basel eine Probepredigt halten.

Ball des jüdischen Turnvereins Basel.

Basel. Samstag, den 24. Okt., abends 8.30 Uhr, findet im großen Musiksaale des Stadtkasinos, der diesjährige Ball des jüd. Turnvereins statt. Das Programm, das dieses Jahr kurz sein wird, ist umso gediegener. Ein erstklassiges Orchester wird zum Tanz aufspielen; eine reichhaltige Tombola und ein koscheres Buffet werden vorhanden sein.

Simchas-Thorafeier in Winterthur.

Winterthur. - H.P. - Es war eine glückliche Idee unserer jüd. Jugend, auf den 10. Okt., die ganze Gemeinde zu einer Simchas-Thorafeier einzuladen. Obschon die Vorbereitungszeit für diesen Anlaß eine sehr kurze war, muß gesagt werden, daß unter der Leitung von Fräulein Olga Bollag, Marguerite Meyer und „last not least" von Herrn Jules Guggenheim, alles tadellos klappte. Um 8.30 Uhr war der große Saal im Restaurant Wartmann von ca. 100 Personen besetzt; der Hauptarrangeur, Herr Jules Guggenheim, eröffnete mit schlichten Worten den Abend, indem er die Anwesenden begrüßte, ihnen ihr Erscheinen und auch die materielle Unterstützung bestens verdankte. Dann wurde das reichhaltige Programm von Stappel gelassen. Eine fröhliche Familienszene, bei der eine Tante auf Besuch kam und von dem wenig erfreuten Gastgeber mit allen möglichen Titeln beehrt wurde, ging über die Bretter und löste unter dem Publikum große Heiterkeit aus. Eine lustige Kinderschar, unter Leitung eines tüchtigen Magisters, hielt eine Schulstunde ab und versetzte die Anwesenden in die Jugendjahre zurück. Den Clou des Abends bildete eine wohlgelungene Schnitzelbank. Sowohl der Text (in Gedichtform verfaßt von unseren zwei Poetinnen) als auch die Zeichnungen (ausgeführt von Herrn Max Guggenheim, im Nebenberuf Kunstmaler), waren hervorragend. Die Verse waren von den Damen Olga Bollag und Marguerite Mayer so fein und diskret abgefaßt, daß sich niemand betroffen fühlen konnte, sondern ihnen nur für die gute Idee danken mußte. Dann folgten Einzelvorträge, ernster und humoristischer Art, vorgetragen von verschiedenen Damen und Herren. Eine jugendliche Tänzerin, Frl. Moos aus Zürich, führte zwei rassige Tänze in formvollendeter Weise vor. Lachsalven lösten die ausgezeichneten Schattenbilder, Arzt und Patient, aus. Eine reiche Tombola schloß den offiziellen Teil. Endlich kam die Jugend zu ihrem Rechte, der Tanz begann. Die ganze Gemeinde, also auch die älteren Semester, drehten sich, foxtrottelten, schieberten und walzerten. So ging es fort bis zum Morgengrauen. Nochmals Dank den Arrangeuren, auf Wiedersehen an oder vor Chanuka!

Wohltätigkeitskonzert des Vereins „Achi-Eser".

Wzm. - Im dicht gefüllten Saale der „Kaufleuten", fand am 17. Okt., aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens des Vereins „Achi-Eser", ein Wohltätigkeitskonzert statt. Der verdiente Präsident dieser Organisation, Herr S. Makow, begrüßte die Festgemeinde mit einer herzlichen Ansprache, in der er u. a. ausführte: Unser Verein, der am 17. Juli 1910 gegründet wurde, ist eine ausgesprochen philanthropische Institution. Der Verein „Achi-Eser" (Bruderhilfe), ist ein Werk der Menschenliebe, ein „Gemiluss Chessed". Wir gewähren unseren Mitgliedern im Gebrauchsfalle pekuniäre Hilfe, bis zum Höchstbetrag von Fr. 1000.—, ohne jegliche Zinsvergütung und gegen Rückerstattung kleiner Ratenzahlungen. Solch' eine edle Institution, die während ihres 15-jähr. Bestehens viel Gutes und Edles an ihren Mitmenschen geübt hat, verdient zweifelsohne lebhafte und allgemeine Unterstützung aller Glaubensgenossen. Treten Sie daher unserem Vereine bei; helfen Sie und unterstützen Sie unser nach jeder Richtung hin würdiges und edles Werk zur Ehre Gottes und zum Wohle der bedrückten Menschheit! Ich möchte noch an dieser Stelle hinweisen auf das Verdienst unseres Vereins-Präsidenten Herrn G. Levy-Fennigstein, sowie unseres Kassiers Herrn H. Friedrichs, die es in vorbildlicher Weise verstanden haben, unseren Verein in jeder Beziehung zu fördern, und spreche ihnen im Namen aller Mitglieder den herzlichsten Dank aus. Er schloß seine Ansprache mit der Hoffnung auf weiteres Blühen und Gedeihen des „Achi-Eser". Nach der Beifällig aufgenommenen Begrüssung eröffnete die ausgezeichnete Sopranistin Marya Lüscher den Reigen der künstlerisch hochstehenden Darbietungen; gleich mit ihrem ersten Auftreten eroberte sie sich mit ihrer weichen und doch klangvollen Stimme die begeisterte Sympathie des Publikums. Oberkantor S. Tominberg, den wir unseren Lesern nicht mehr vorzustellen brauchen, zeigte mit seinen Liedervorträgen auch an diesem Abend sein hohes Können, besonders gut dürfte Händels Arie „Judas Maccabäus" und der Torreador aus „Carmen" gefallen haben. Dann folgten Rezitationen von Bea Mathes, vorgetragen mit jugendlicher Kraft und gewinnender Wärme. Ein trefflich gelungenes Duett von Mary Lüscher und S. Tominberg (großes Duett aus „Lucia di Lammermoor") schloß den ersten Teil des Programms ab. Im zweiten Teile hörte man wieder die genannten drei Künstler, die zumeist klassische Werke vortrugen; nicht vergessen sei, daß Max Siegrist, bekannt durch seine Wirksamkeit im Radio-Orchester, die Begleitung in sicherer und feinfühlender Art besorgte. Das Programm konnte als Ganzes sehr gefallen. Unter den Klängen des Orchesters Revinsohn, das bis zum Morgen unermüdlich zum Tanze aufspielte, wickelte sich der Ball ab; die Lampionpolonaise unter Leitung von René Katz fehlte nicht. Wenn das finanzielle Erträgnis des Balles im Verhältnis so gut ist, wie sich das Publikum unterhalten hat, so kann der veranstaltende Verein zufrieden sein.

Achter „Hakoah"-Ball. Samstag, den 24. Okt., findet der achte große Hakoah-Ball im „Waldhaus Dolder" statt. Zwar brauchen die Hakoah-Bälle keiner besonderen Empfehlung mehr: die jüd. Fußballer haben einen guten Ruf auch in dieser Beziehung. Das Programm dieses Balles verspricht einen genußreichen Abend, besonders sieht man dem Auftreten von Frl. Chaikin (Genf) mit Interesse entgegen. Es darf erwartet werden, daß der Ball den verdienten starken Besuch aufweisen wird.

Milchversorgung der IRG Zürich. Die Milch- u. Butterverteilung der Isr. Religionsgesellschaft Zürich, wird ab 1. Nov. von Herrn L. Schmerling, Flössergasse 3/5 übernommen. Es ist Herrn Schmerling gelungen, die Milch aus einem Stalle in nächster Nähe der Stadt Zürich geliefert zu bekommen. Hierdurch ist jede Gewähr gegeben, daß stets nur frische Ware geliefert wird, sowie Milch als auch Butter. Eine angenehme Neuerung wurde insofern getroffen, als auch tagsüber im Geschäfte des Herrn Schmerling Milch abgeholt werden kann. Der Preis für die Milch ist vorläufig auf 47 Centimes per Liter festgesetzt.

Rituelle Pension in Locarno. (Eing.) Schon lange war in dem ruhigen und einzig schönen Locarno das vielfach geäußerte Verlangen nach der Möglichkeit einer streng rituellen Verpflegung zur brennenden Frage geworden. Aber erst jetzt ist es der bestbekannten Familie Adolf Dreyfuss-Picard geglückt Avenue Muralto, vis-à-vis Bahnhof, mit Aussicht auf See und Landschaft, das schöne Haus Trianon für eine streng koschere Pension zeitgemäß einzurichten. Die Pension steht unter Aufsicht des Vereins zur Förderung ritueller Speisehäuser. Einrich-

Empfehlenswerte Firmen in BERN

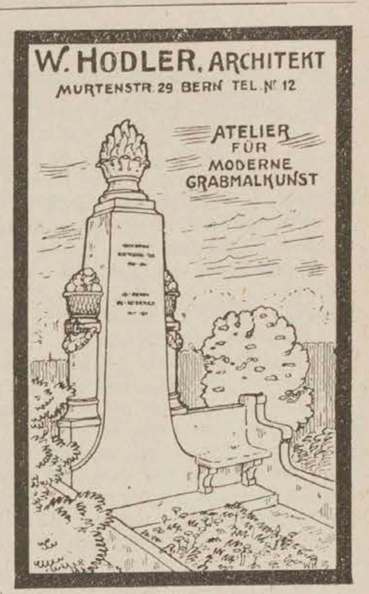

Bundeshaus.



Gold- und Silberwaren
Uhren
Tafelgeräte / Bestecke
Alfred Moser
BERN
Marktgasse 7, I. Etage

Cinema Splendid-Palace
Neuengassse PASSAGE VON WERDT Spitalgasse
Das Mädel vom Warenhaus
7 gewaltige Akte mit **Gloria Swanson**
Besteigung der Aiguilles de Chamonix
Lustspiel: **Ein böser Zeuge**
Schweizer-Ciné-Journal und Mode-Revue, koloriert

REISEN
NACH DEM AUSAND
REISEBUREAU RITZMANN & FREY
HAUPTBAHNHOF - BERN
Tel. Bw. 4785





C. Schlotterbeck, Bern
Monbijoustr. 11 - Tel. Bw. 48.43
AUTOMOBILE
Hispano Suiza - Isotta Fraschini - Hudson - Essex
O. M. - Amilcar

Pianos
Flügel
Verkauf auch gegen bequeme Raten
Vermietung mit späterer Kaufgelegenheit!
Umtausch älterer Instrumente
F. Pappé Söhne
Kramgasse 54, **Bern**

Grand Café Restaurant
KASINO BERN
Erstklassiges Etablissement — Terrassen-Restaurant
Tea-Room im Mahagonisaal
Grosser schattiger Garten. — Wunderbare Aussicht auf die Alpen. — Schöne Lokalitäten für Bankette und Hochzeitsanlässe. — **Sonntags Frühschoppen-Konzert.**
Täglich Konzerte! Nachmittags und Abends. Ch. Tannaz, Restaurateur.

Spezialgeschäft für Toilettenartikel
Parfümerie „Millefleurs"
Christoffelgasse 4, neben der Volksbank
empfiehlt sich gütigst
Frau J. Salzmann

Sie
erhalten alle Tage frisch gerösteten Kaffee, prima Mischungen im Kolonialwarengeschäft
Aug. Bandlin
Tel. Bollwerk 34.27 Aarbergergasse 57

Hotel Bubenberg, Bern
Grosse Zimmer von Fr. 4.50 an. — Gutgeführte Küche.
Civile Preise. **Grosses Cafe-Restaurant.**

Julius Roller - Bern
Amthausgasse 1 — Telephon Bollw. 2016
GUMMIWAREN UND KELLEREI-ARTIKEL
Spezialität:
Gummi-Schürzen — Gummi-Bettflaschen
Gummi-Bettstoffe — Gummi-Schwämme

Grand Garage M. von Ernst S.A.
Monbijoustr. : Téléph. Bollw. 3737
BERNE
o
Représentation de premières marques
Grand atelier de réparation
Garage - Accessoires - Boxes



KOHLEN,
Koks - Anthrazit
Briketts und Holz
J. Wyss & Co.
Bern Schwanengasse 5
Telephon Bollwerk 18.40

tung, wie auch Küche und Keller sind erstklassig. Die Preise zivil. Die Bedienung höchst aufmerksam. (Siehe auch Inserat in dieser Nummer.)

Sport.

Hakoah I - Altstetten II 3 : 0. - k. - Nach einer Spielpause von 5 Wochen trat die erste Mannschaft des Sp.-Clubs Hakoah vergangenen Sonntag (18. Okt.) in Altstetten gegen die dortige zweite Mannschaft an, um sich zwei weitere Meisterschaftspunkte zu sichern. Das Spiel begann um 2 Uhr mit ersatzgeschwächter Mannschaft; doch nach einer Spieldauer von kaum 10 Minuten gelingt es dem unermüdlichen Apter für Blauweiß das erste Tor einzusenden. Pollak kann nach ca. weiteren 10 Minuten den zweiten Treffer für Hakoah verwirklichen und wenige Minuten vor Schluß der ersten Spielhälfte ist es wieder Apter, der den dritten Treffer ins gegnerische Heiligtum einzusenden vermag. Nach Halftime ist die Ermüdung auf Seiten Hakoahs offenkundig, wohl in der Hauptsache eine Folge des langen Spielunterbruchs. Ziemlich interesselos geht das Spiel zu Ende. — Bei den blau-weissen Fußballern arbeitete die Verteidigung ziemlich fehlerlos, was vom Sturm nicht behauptet werden kann. Pollak sollte besonders seine Nebenleute besser bedienen, womit er für seine Farben erfolgreicher sein könnte. Wir hoffen, daß er am bedeutungsvollen Match gegen Schlieren diesen Fehler nicht wiederholt.

Hakoah II - Neumünster IV 0 : 2. Das am letzten Sonntag auf dem Sonnenbergerplatz ausgetragene Cupspiel endete mit einer 2 : 0 Niederlage der jüd. Mannschaft. Da uns kein Matchbericht zuging, können wir keine weiteren Mitteilungen über den Spielverlauf veröffentlichen.

Hakoah Jun. I - Blue Stars Jun. I 0 : 4 (0 : 2). Letzten Sonntag trat die erste Mannschaft der Hakoah-Junioren gegen diejenige des F.-C. Blue Stars zu einem Cupmatch auf dem Sportplatz Hakoah an und verlor unverhältnismäßig hoch. Sofort nach dem Start beginnt ein rasches, technisch hochstehendes Spiel; durch die Stärkegleichheit der beiden Mannschaften entstehen oft gefährliche Situationen vor beiden Toren. Nach einer halben Stunde gelingt es den rascheren Stürmern der Blue Stars einen ersten Treffer zu erzielen, dem sie bis zur Pause noch einen weiteren hinzufügen können. In der zweiten Hälfte versagen Hakoah's Stürmer vollständig, und die glänzend spielende Verteidigung muß sich wegen dieser Mehrbelastung noch zwei Tore gefallen lassen. Durch die vielfachen Umstellungen in der Mannschaft wird diese sehr geschwächt. Mannschaft: Rapaport, Solowitz, Riemer, Orlow, Rajower, Kletzhändler, Wohlmann, Fischer, Gablinger, Abrach, Litmanowitsch (Capt.). W.

Hakoah Jun. II - Young-Fellows Jun. Ia 5 : 2. Dieses Wettspiel (18. Okt.) der jüngsten Mannschaft Hakoah's war ein voller Erfolg, der nur dem guten Zusammenspiel der Mannschaft zu verdanken ist. Schon nach 5 Minuten kann Kempinski einen von Weiß schön geschlagenen Corner zum ersten Tor verwandeln. Bis zur Halbzeit ist Hakoah überlegen und kann noch durch Kempinski zwei Treffer buchen. Nach der Pause kommt Young-Fellows etwas mehr auf und erzielt zwei Tore. Fünf Minuten vor Schluß schießt Weiß nach einem Einzelvorstoß durch prachtvollen Weitschuß das fünfte Tor. Mannschaft: Turkawka, Apter, Liebermann, Herschmann, Zudkowitz I und II, Benisowitz, Bollag, Weiß, Eiß, Kempinski. W.

Weitere Resultate vom 18. Oktober.

F.C. Exelsior I — F.C. Baden III 5:3. Schlieren I — Dietikon II 7 : 2. Blue Stars III b — Manesse I 5 : 2.

Die weiteren „Hakoah"-Treffen. Diesen Sonntag (25. Okt.) sind wieder sämtliche Fußballmannschaften der Hakoah an der Arbeit und zwar finden alle Spiele auf dem eigenen Platze statt. Vormittags 10 Uhr spielt Hakoah II contra Gehörlosen I; nachmittags halb 2 Uhr Hakoah Jun. I gegen Thalwil Jun. I und schließlich die erste Mannschaft gegen den Spitzenklub Schlieren um 3 Uhr nachmittags. Besonders das letztgenannte Spiel gewährt ein hohes sportliches Interesse, da es dabei hart auf hart gehen wird. Es dürfte sich für die aktiven Spieler empfehlen, am Balle im Dolder weise Beschränkung zu üben und den zweiten Teil desselben im Bette zu verbringen, um ihre Kräfte für das wichtige Match zu reservieren.

Rangliste.

	Clubs:	Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	Tore für gegen	Pkte.
1.	Schlieren I	6	4	2	—	33 : 12	10
2.	Blue-Stars III b	5	3	1	1	23 : 7	7
3.	**Hakoah I**	**3**	**3**	—	—	**10 : 0**	**6**
4.	Manesse I	6	3	—	3	31 : 15	6
5.	F. C. Exelsior	5	2	1	2	16 : 25	5
6.	Dietikon II	5	2	—	3	14 : 21	4
7.	Altstetten II	4	1	—	3	7 : 20	2
8.	F. C. Baden III	6	—	—	6	5 : 38	—

Neue Siege Guggenheims. Der bekannte jüd. Leichtathlet Guggenheim, Schweizer Meister im Diskuswerfen, errang bei dem letzten Sonntag in Lausanne abgehaltenen Internationalen Meeting den Sieg im Diskuswerfen mit 42,85 Meter. Guggenheim wurde erster vor einer Reihe scharfer internationaler Konkurrenten. Im Weitsprung holte Guggenheim an diesem Meeting den 2. Preis.

Bücherschau.

Ludwig Preiß und Paul Rohrbach: Palästina und das Ostjordanland. Druck und Verlag von Gebr. Fretz A.-G., Zürich 1925.

Wzm. - Wem es nicht vergönnt ist, das „Land der Verheissung" mit eigenen Augen zu sehen, wird mit besonderer Freude jedes Werk begrüssen, das ihm Palästina im Bilde vor Augen führt. Denn auf die Dauer befriedigen alle Beschreibungen Palästinas nicht mehr ganz, denn nicht nur der Geist, auch das Auge möchte seine Sehnsucht stillen. So erfüllt denn diese Neuerscheinung des Verlages Fretz die dankenswerte Funktion, in 214 Tiefdruckbildern und 21 Farbdrucken uns Palästina im Bilde vorzuführen. (Siehe die Voranzeige in JPZ Nr. 362.) Ludwig Preiß bereiste im Frühjahr 1925 im Auto, zu Fuß und auf dem Kamel das Land und brachte eine große Zahl überaus schöner Aufnahmen von dieser Fahrt mit, welche ausgezeichnet wiedergegeben wurden. Da es sich nicht um eine einseitig konfessionelle oder parteipolitische Veranstaltung handelt, finden wir in dem Werke Reproduktionen aller bedeutenden historischen Stätten aus der tausendjährigen Vergangenheit des Landes, ferner suchen die Herausgeber gleichmäßig Landschaft, sowie Volksleben und Besiedelung der Christen, Araber und Juden darzustellen.

Das Buch ist eingeleitet mit einer kurzen Einführung von Paul Rohrbach; dem folgt ein prägnanter historischer Ueberblick über Palästinas Geschichte von Ludwig Preiß, in welchem kurz die wechselvollen Geschicke dieses Landes dargestellt werden. Erwähnen wir dabei, daß der Verfasser auch der nationaljüdischen Bewegung gedenkt, deren kolonisatorischen Erfolge unverkennbar seien. Den „Cicerone" durch das Buch macht Paul Rohrbach, der zu den prächtigen Bildern in wenig Worten trefflichen Aufschluß gibt. Die uns interessierenden Partien des Werkes sind wirklich gut ausgefallen; wir finden in dem Buche vor allem ausgezeichnete Aufnahmen Jerusalems, erwähnt sei der Aufgang zum Tempelplatz, das Judenviertel, die Klagemauer und das farbenprächtige Bild vom Grab Davids und dem Grabe Rahels bei Bet Dschala. Weiter nennen wir als gut gelungene Reproduktionen die Salomonischen Teiche, den Ueberrest einer Festung der Makkabäer, das Grab der Töchter Jakobs, Beth Sur, Hebron, Jericho. Die jüdischen Kolonien sind leider etwas spärlich vertreten; hervorzuheben ist Ain Harod und die Ebene Jesreel; sehr gut ist der Farbendruck von Rosch Pinah. Guten Eindruck machen auch die Städtebilder, vor allem von Haifa, Tel-Awiw und Jerusalem. Der Gesamteindruck von der Bildersammlung ist der denkbar beste. Die durchwegs gelungenen Reproduktionen geben ein anschauliches Bild vom gesamten Palästina und man lernt die historische Bedeutung, die landschaftlichen Schönheiten und die kulturelle Eigenart Palästinas durch dieses Buch kennen. Die geschickte Anordnung der Bilder in Verbindung mit den Einführungen verschaffen dem Werke die Kraft eines zusammenhängenden Ganzen und sichern ihm, zusammen mit der sehr sorgfältigen technischen Ausstattung durch die Gebr. Fretz A.-G. einen bleibenden Wert.

Humoristika, Verlag Paul Altheer, Zürich. - Wzm. - Der allen Freunden des Broadcastings bekannte Radio-Onkel, Paul Altheer, der auch als Redaktor des „Nebelspalter" einen geschätzten Namen besitzt, gibt seit einiger Zeit im eigenen Verlage humoristische Schriften schweizerischer Satyriker heraus. Da nennen wir vor allem die drei uns vorliegenden, hübsch ausgestatteten „Flugblätter des Verlages Paul Altheer Zürich", welche von E. A. Gessler, „Unterbewußtseinslieder" (Heft 1) bringen, ferner im Heft 2 von Max Wohlwend, „Aus dem Tagebuch eines Gezeichneten" und die „Sommerreise" von Emil Wiedmer (Heft 3). Mit der Auswahl dieser drei jungen Autoren der neuen Richtung hat Paul Altheer einen guten Griff getan. Aus der Reihe der Bücher der „Schweizerischen Humoristisch-Satyrischen Bibliothek", die Paul Altheer seit einiger Zeit herausgibt, liegt uns die bretonische Novelle von H. Treichler vor, betitelt „Der letzte Streich des Letzten deren auf Kerkass"; eine unterhaltende Geschichte in unterhaltender Sprache geschrieben, welche man mit großem Genuß liest. Als sehr wertvolles Buch dieser Sammlung betrachten wir den 8. Band dieser Bibliothek, den Paul Altheer selbst mit einer Satyre „Die verlorenen Stecknadeln" liefert. Diese geheimnisvolle Detektivgeschichte mit den Stecknadeln muß man gelesen haben, um einen richtigen Begriff von Paul Altheers Prosa zu bekommen. Der Leser wird sich damit sicherlich vorzüglich unterhalten. Adolf Schnyder hat dieses Buch, wie auch einen Teil der andern Verlagswerke Altheers trefflich illustriert. Wer sich von den Eintönigkeiten des Alltags erholen will, greife zu den wohlfeilen Ausgaben des Altheer'schen Verlages.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung vorbehalten.)

Wilhelm Michel: Verrat am Deutschtum. Eine Streitschrift zur Judenfrage. Paul Steegemann Verlag, Hannover und Leipzig 1925.

Paul Nikolaus: Jüdische Miniaturen, illustriert von Paul Simmel. Paul Steegemann Verlag, Hannover und Leipzig 1925.

Arthur Ruppin: Die landwirtschaftliche Kolonisation der zionistischen Organisation in Palästina. Verlag des „Aufbau", Berlin 1925.

I. Elbogen: Die Wissenschaft des Judentums. Philoverlag, Berlin 1925.

M. Lazarus: Was heißt national? Philoverlag, Berlin 1925.

Rudolf von Ihering: Der Kampf ums Recht. Philoverlag, Berlin 1925.

Eduard Meyer: Die ältere Chronologie Babyloniens, Assyriens und Aegyptens, Nachtrag zum 1. Bande der Geschichte des Altertums. J. G. Cotta'sche Buchhandlung, Nachfolger, Stuttgart-Berlin 1925.

Hans Prager: Das indische Apostolat. Rotapfelverlag, Erlenbach-Zürich und Leipzig 1925.



Verein Chevras Noschim

Vortrag von
Frau Joseph Rothschild
Thema:
THAURO UND NATURWISSENSCHAFT
Samstag, den 24. Oktober (6. Cheschwan)
abends 8¼ Uhr im Gemeindesaal der I. R. G. Z.

In Anbetracht des interessanten Themas hoffen wir auf recht zahlreichen Besuch unserer Mitglieder und sind uns auch Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina.
Gruppe Zürich.

Montag, den 26. Oktober, abends 8¼ Uhr, in den vorderen Räumen der Loge, Uraniastraße 9

Vortrag von Frau Dr. Birams aus Haifa
über „Kultur- und Erziehungsfragen in Palästina".

Zu diesem interessanten Abend einer vorzüglichen Rednerin, die im Leben Palästinas an leitender Stelle in aufopfernder Weise tätig ist, lädt der Vorstand Mitglieder und Gäste, Damen sowie Herren, höflichst ein.

Ostjüd. Frauenverein

Die Veranstaltung des Ostjüd. Frauenvereins, welche am 31. ds. stattfinden sollte, musste aus technischen Gründen auf den 5. Dezember verschoben werden.

Der Vorstand.



Wochen-Kalender.



Freitag, den 23. Oktober Sabbat-Eingang: 5.00

Gottesdienstordnung:

Isr. Cultusgemeinde Zürich
Freitag abends . . 5.00 Uhr
שבת morgens . . 9.00 „
מנחה . . 3.00 „
Ausgang 6.05 „
Wochentag morgens 7.00 „
abends 5.00 „

Isr. Religionsgesellschaft Zürich
Freitag abends . . 5.00 Uhr
שבת morgens . . 8.15 „
מנחה . . 3.30 „
Ausgang 6.05 „
Wochentag morg. 6.45 „
abends 4.30 „

Samstag, den 24. Oktober: פרשת נח

Sabbat-Ausgang:

Zürich u. Baden	6.05	Endingen und		St. Gallen	6.05
Winterthur	6.05	Lengnau	6.05	Genf u. Lausanne	6.17
Luzern	6.06	Basel u. Bern	6.09	Lugano	6.01

Familien-Anzeiger

(Die Veröffentlichung von Familien-Nachrichten erfolgt kostenlos.)

Bar-Mizwoh: Max, Sohn des Herrn Saly Mayer-Ebstein, in St. Gallen. Sohn des Herrn Herrnball in Basel.

Verlobt: Frl. Toni Ehrlich, Basel, mit Herrn J. Münz, Wien. Frl. Helene Longini mit Herrn Jules Grumbach, beide in Zürich.

Verheiratet: Herr Dr. jur. Max Gurny, Zürich, mit Frl. Salomé Kleiner, La Chaux-de-Fonds. Herr Dr. Hugo Jakob Wyler mit Frl. Gertrud Bloch, beide in Zürich. Herr Grischa Vinagrod, Bialystok, mit Frl. Clara Pintschuck, Biel. Herr Max Mosbacher, Zürich, mit Frl. Irma Ledermann, Neckarsteinach.

Gestorben: Frau Bertha Guggenheim-Lion, 31 Jahre alt, in Zürich. Herr Leopold Schmoll, 62 Jahre alt, in Peseux

*Unsern Verwandten und Bekannten die freudige Mitteilung von der am **Samstag, 24. Okt.** s.G.w. stattfindenden **BARMIZWAH** unseres*
Sohnes MAX.
Saly und Jeanne Mayer-Ebstein, St. Gallen.
(Empfang 10—12.30 Uhr)

ב"ה
Herr und Frau Josef Ledermann — Frau Amalie Mosbacher
beehren sich, Freunden und Bekannten
die s. G. w. am י"ד מרחשון תרפ"ו / *1 November 1925*
stattfindende Vermählung ihrer Kinder
Irma und Max
freundlichst anzuzeigen.
Trauung: Logen-Restaurant Kaufmann. Mannheim, 1 Uhr.
Neckarsteinach *Zürich (Gessner-Alle 40)*

Streng כשר Streng

„Pension Jvria"

Zürich 1, Steinmühleg. 19

Vorzügliche Küche

Unter Aufsicht des Rabbinats der Isr. Religionsgesellschaft Zürich

---

Pension Dreyfuss כשר

BERN, Effingerstr. 25[II]

Telephon Bollwerk 28.84

Haltestelle Tramlinie 4 und 11

Gleiches Haus:

Locarno, Avenue Muralto

(Haus Trianon)

Anmeldungen erwünscht

Annahme von Festlichkeiten in und ausser dem Hause.

Obsthurden

per Abteilung Fr. **4.50**

Kartoffelhurden

200 kg fassend Fr. **39.—**

Closetmatten „ 6.50

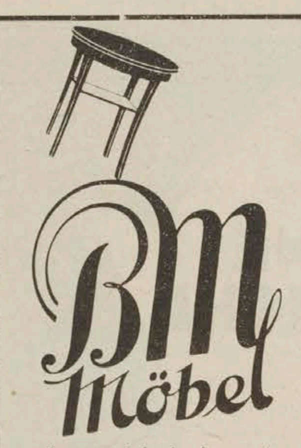
Küchenstühle „ 4.80

J. Assfalg Schipfe 4-13 Zürich 1

Zu vermieten

per sofort ein **ZIMMER mit 2 Betten** im Kreis 4.

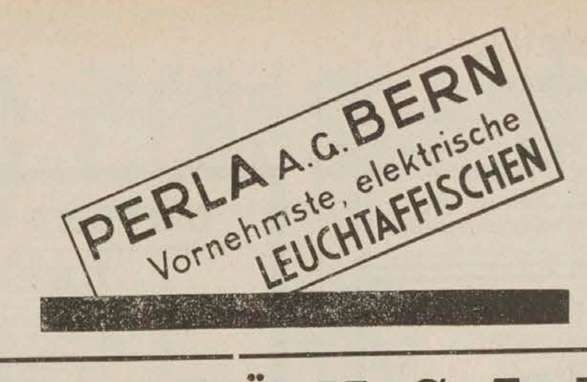
Offerten unter A. R. 630 an die Exped. der J. P. Z.



erfreuen sich dank vorzüglicher Qualität und billiger Preise großer Beliebtheit. Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Bolleter, Müller & Co., Zürich

Ecke Aemtler-Albisriederstrasse



S P R Ü N G L I

Paradeplatz Gegründet 1836

Chocolats Lindt und Chocolats Sprüngli

TEE Bestellungsgeschäft **TEE**



Dauerwellen

Dingers Oel-System-Nutrivie ergibt eine **wirklich dauerhafte** Naturwelle oder Locke und ist das **verbesserte** und **vollkommenste** Verfahren auf diesem Gebiete. — Absolut unschädlich. Exakte persönliche Ausführung durch den Spezialisten **G. Dinger**, früher London, im Hause

F. Kaufmann, Kasernenstraße 11

an der Sihlbrücke — Telephon Selnau 22.74

Spezial-Damensalon

Haarfärbe - Institut

Auskunft, Rat und Prospekte bereitwilligst.

Moderne Damenhaarschnitte **Unübertroffen für Bubiköpfe**



Qualitätsuhren u. Bijouterien

Bestecke und Silberwaren

kaufen Sie billig und mit Garantie bei

5 Schaufenster

MAX CARJELL, ZÜRICH 1

Uhrmacher - Bijoutier

Gegr. 1899 **Ecke Rosengasse 7, nächst Limmatquai** Gegr. 1899





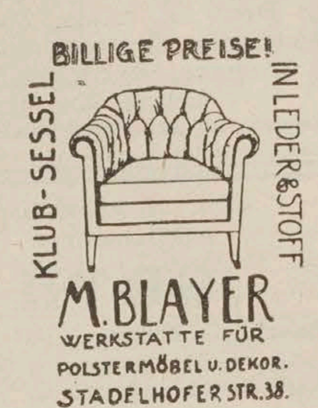
Sie kaufen

am besten und billigsten

bei

BRANN A. G. Zürich

Bahnhofstraße



Eisen-Betten



Bettenhaus

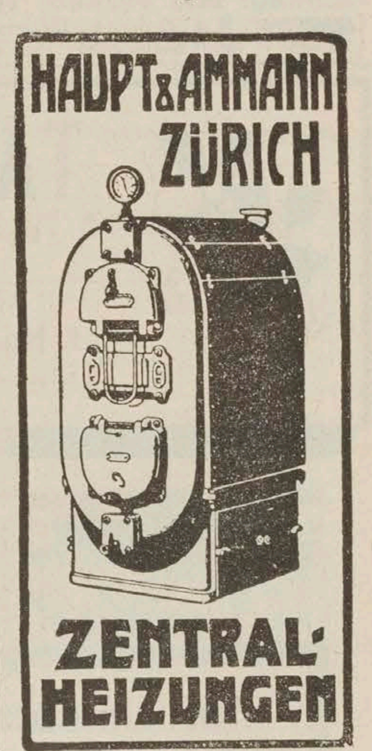
C. GALLER

Zürich **Gessnerallee 42**

Grosse Auswahl in

Completten Eisen- und Messingbetten

HAUPT & AMMANN ZÜRICH



ZENTRAL-HEIZUNGEN

Fördert die gemeinnützigen Institutionen im heiligen Lande.

Spitäler	Jischuw Erez Jisroel	Jeschiwos
Waisenhäuser	Arbeiterküchen	Talmudthora-
Altersasyle	in den Kolonien	Handwerkerschulen

Spendet für das Schweizer Erez Jisroel Comité: Postcheck-Konto V 708 BASEL

SCHAUSPIELHAUS.

Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr: „Helden", Komödie von Bernard Shaw. Samstag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr: Schweizerische Uraufführung „Ueberfahrt" (Outward bound), Schauspiel von Sutton Vane.